

Mittendrin im Schlamassel

MTV-Frauen zeigen „gruselige“ Leistung

Handball. So langsam wird es eng für die Frauen vom **TSV Neustadt**. Nach der 21:27 (8:13)-Niederlage bei der HSG Nienburg hat die Sieben von Trainer Peter Tindler nur noch dreimal die Chance, wichtige Punkte zu ergattern, um vom direkten Abstiegsrang auf den Relegationsplatz der Landesliga zu springen.

Die nächsten Spiele finden zwar in eigener Halle statt, aber die Gegner, Spitzenreiter HSG Schaumburg und der Vierte HSG Hannover-West, erscheinen übermächtig. Vielleicht kommt es am letzten Spieltag zum Abstiegsfinale beim TuS Empelde, sollte sich der Kontrahent bis dahin nicht abgesetzt haben.

In Nienburg hatte der TSV mehr mit der Verwendung von Hartwachs als mit dem Gegner zu kämpfen. „Das war unser größtes Problem, sonst hätten wir wohl besser ausgesehen“, berichtete der Coach. Der TSV verkürzte zwar den 8:18-Rückstand (35. Minute), blieb jedoch ohne Chance. Lisanne Schulz war mit sieben Treffern beste Torschützin. Chantal Witte und Viktoria Liß trafen je fünfmal, während Lou Tindler drei Tore beisteuern konnte.

MTV mit desolater Leistung

„Gegen die Reserve des HSC Hannover kann man verlieren. Aber bitte nicht so“, schimpfte Bernd Rindfleisch, Trainer des **MTV Großenheidorn**. Mit 21:36 (9:20) ging sein Team bei den Rivalinnen aus der Landeshauptstadt unter. „Das war eine ganz gruselige und desolater Leistung. Ich hoffe, dass es jetzt in den Köpfen angekommen ist, dass wir mitten im Abstiegskampf stecken“, sagte Rindfleisch.

Nach sieben Minuten warf Anika Teßmann den MTV mit 5:4 in Front – die erste und einzige Führung für Großenheidorn. Wenig später drehte der Gastgeber mächtig auf und lag beim 17:7 erstmals zweistellig in Führung. „Da haben wir ganz schlecht verteidigt und unsere Chancen ebenfalls nicht gut verwertet“, sagte der Coach.

Dass der HSC mit Ronja Löw (12 Tore) und Mira Linderkamp (8) zwei Spielerinnen aus dem Kader seines Oberligateams dabei hatte, ließ Rindfleisch nicht als Ausrede gelten. „Auch als die beiden Pause hatten, haben wir nicht mitgehalten. Vielleicht sollte jede die Fehler einmal bei sich suchen und nicht nur beim Nebenmann“, sagte der Coach.

MTV Großenheidorn: Kloppenburg, Siekmeier - Hogrefe (9/2), Schirmer (6/1), Rintelmann (2), Teßmann (1), Reineck (1), Ebert (1), Baumgarten (1), N. Rindfleisch, Wahl, Lodzig, Schröpfer, Grigat.

Eine heftige 18:32 (9:18)-Packung kassierten die Ligarivalinnen von Schlusslicht **HSG Osterwald/SchloRI** gegen die DJK BW Hildesheim. „Die haben schon einige Wurfmaschinen in ihrem Team. Das ist echt Wahnsinn, wie die werfen, teilweise sogar ohne abzuspringen. Hildesheim steht zu Recht auf Platz zwei“, sagte HSG-Sprecherin Sarah Berndt.

Ihr Team hielt nur zu Beginn mit. Nach dem 1:5-Rückstand – den ersten Treffer hatte Berndt erzielt – kam die HSG wieder auf 7:9 heran. Doch als die Hildesheimerinnen ihre körperlichen Vorteile ausspielten, reichten viereinhalb Minuten für die Gäste, um erneut deutlich mit 14:7 in Führung zu gehen.

Nach der Pause brach das Osterwalder Team fast auseinander und fiel innerhalb von 15 Minuten auf 12:24 zurück. „Da kamen bei uns noch technische Fehler dazu. Die Niederlage geht in Ordnung“, sagte Berndt. *mab/kl*

HSG Osterwald/SchloRI: Haase, Becker - Mielke, Köhnemann (5/5), Armbrrecht (4), Apel (2), Hanneke (2), J. Nordmeyer (2), Künnecke (1), Berndt (1), Kurztetz (1), Uelschen, Zoher.

Erfolgserlebnis für alle

Beim 25:28 der MTV II-Frauen trifft jede Spielerin / Starker Cravaack bei GSC-Sieg

Von Matthias Abromeit und Volker Klein

Handball. Die Regionsoberliga-Männer des Garbsener SC haben erneut gegläntzt – allen voran Topwerfer Dennis Cravaack. Mit seinen 14 Treffern sorgte er beim 30:21 (15:14)-Sieg gegen Schlusslicht SG Misburg für fast die Hälfte der GSC-Tore. Damit lag der ligabeste Schütze sogar noch etwas über seinem Durchschnitt von 10,27 Treffern pro Spiel. „An ihm sind viele dran. Aber er hat uns versprochen, auch nächstes Jahr bei uns zu spielen“, sagte Coach Gunnar Rump.

Kritik übte der GSC-Trainer lediglich an der Abwehrleistung seines Teams in der ersten Halbzeit. „Die war da gar nicht gut. Deshalb konnten wir uns zunächst auch nicht absetzen“, sagte Rump. Erst nach dem Wechsel platzte der Knoten. Mit acht Toren in nur acht Minuten zog der GSC von 19:16 auf 27:16 davon.

Tore Garbsener SC: Cravaack (14/4 Siebenmeter), Hagemann (5), Rasskasov (4), Jacobsen (3), Lenger (2), Brügge, Markowski (je 1).

Bei Ligarivale MTV Großenheidorn III war die Abwehr nicht nur in der ersten Hälfte schlecht, sondern fast die gesamte Spielzeit. Die Folge war eine 26:38 (10:17)-Pleite beim TV Badenstedt. „Da ist echt der Wurm drin. Die Aggressivität fehlt, wir sind meist einen Schritt zu spät“, klagte Trainer Patrick Rokok.

Tore MTV III: Neuenfeld (7), Limprecht (6), Nülle (4/1), Huschner (4), Liecker (3), Moeller, Reese (je 1).

Eine Halbzeit lang konnte die Mannschaft des TSV Neustadt auf eine Überraschung beim Tabellen zweiten hoffen, am Ende mussten sie sich der HSG Exten-Rinteln aber mit 20:29 (11:12) geschlagen geben. „Wir haben sehr gut begonnen, konnten das Niveau aber leider nicht halten“, sagte Trainer Michael Evers. Christian Wahren sorgte mit seinem Treffer zum 7:2 (12. Minute) für die höchste Führung in der Anfangsphase. Bis zur Pause war der Vorsprung zwar geschmolzen, doch noch alles offen. Allerdings häuften sich nach Wiederbeginn die Fehler im Spiel der Gäste.

Eine Reihe von Ballverlusten habe es gegeben, die der Gastgeber sofort nutzte, sagte Evers. „Die vielen Tempogegeenstände haben uns letztlich das Genick gebrochen“, so der Coach. Torhüter Kai Dopmann verhinderte eine höhere Niederla-



Freie Bahn: MTV-Spielerin Lea Schwinn (links) setzt sich durch und erzielt eines ihrer fünf Tore. FOTO: CHRISTIAN HANKE

ge, Lukas Rudorf (9), Lars Domdey und Leon Niessner (je 3) erzielten die meisten Tore.

Eine knappe 25:28 (9:15)-Heimniederlage gegen den Tabellenführer und neuen Meister HV Barsinghausen mussten die Regionsoberliga-Frauen des MTV Großenheidorn II einstecken. „Das Ergebnis sieht toll aus. Es war auch ein schönes Spiel von uns. Aber wenn Barsinghausen wirklich gewollt hätte, hätten die noch einiges drauflegen können. Die stehen ja schon vor dem Spiel als Meister fest“, sagte Trainer Gerd Müller.

Für sein Team freute es ihn, dass sich jede Spielerin in die Torschützenliste eintragen konnte. „Das war

mal wieder eine sehr vernünftige Leistung von uns“, sagte Müller.

Tore MTV II: L. Schwinn, El-Kaakour (je 5), Porwit (3), Ohlrogge (3), Biester, Geiger, de Riese (je 2), Bursian, Bretz, Kracht (je 1).

Das Team des RSV Seelze war dicht dran, doch am Ende ist aus dem erhofften fünften Saisonsieg nichts geworden. Gegen die HSG Schaumburg Nord II gab es eine 30:31 (16:12)-Niederlage. Damit ist der Abstieg der Seelzerinnen nun auch rechnerisch nicht mehr zu verhindern.

Der Auftakt war noch vielversprechend. Nachdem Wiebke We-

ber in der 8. Minute zum 7:2 getroffen hatte, hielt der RSV seinen Fünftore-Vorsprung bis zum 18:13 kurz nach der Pause. Doch dann kam der Gast wieder auf, beim 20:20 war die Führung dahin. „Das war trotzdem starke Leistung der gesamten Mannschaft. Leider haben wir fünf klare Chancen nicht genutzt“, sagte Trainerin Silke Blinzler. Die Folge war der 24:27-Rückstand. Im Schlussspurt reichte es nicht ganz. Alina Blinzler schaffte 25 Sekunden vor dem Ende nur noch den Anschlusstreffer zum 30:31-Endstand.

Tore RSV Seelze: Rodieck (9), Weber, A. Blinzler (je 7), Gross (4/2), Omogada-Osagie (2), Müller (1).

Derby mit Trommeln, Tröten und vielen Toren

Die Wunstorff Lions setzen sich deutlich mit 9:2 gegen die ESC Wedemark Scorpions durch

Von Dirk Herrmann

Eishockey. Für Jörg Meyer war es nicht anders als in den Neunzigerjahren. Mit den damaligen Wedemark Scorpions hatte er im Mellendorfer Eisstadion auf dem Weg in die Deutsche Eishockey-Liga reihenweise hohe Heimsiege gefeiert, und auch als Spielertrainer in der Verbandsliga lieferte der heute 50-Jährige mit seiner Mannschaft jetzt wieder so ein Ergebnis. Nur trägt Meyer inzwischen das Trikot des ERC Wunstorff Lions. An vertrauter Wirkungsstätte, wo die Lions ebenso ihre Heimspiele austragen wie die ESC Wedemark Scorpions, hatte er beim 9:2 (4:1, 2:0, 3:1)-Erfolg im Derby erneut Grund zum Jubeln.

Offiziell war es das letzte Auswärtsspiel für die Wunstorfer in dieser Saison; zum Abschluss geht es am Wochenende noch daheim gegen den Tabellenletzten FASS Berlin. Unter den knapp 200 Zuschauern in der Hus-de-Groot-Arena waren auch wieder viele Fans der Lions, ausgestattet mit „Trommeln und Tröten“, wie Heiko Becker anmerkte. „Es war sehr laut in der Halle“, sagte der ERC-Vorsitzende. „Und ein schönes Derby war es auch. Unser starkes Kombinationspiel, nicht nur von der Topreihe, war entscheidend, dass wir so klar gewonnen haben.“

Die Wunstorfer sorgten in dem temporeichen Duell beizeiten für



Klarheit gegen ein Scorpions-Team, das jedoch nie aufsteckte und bis zum Schluss kämpfte. Nach der Führung durch Cederic Neske (7. Minute), dem Topscorer der Lions in dieser Saison, gelang Max Bögelsack (13.), dem Sohn von ESC-Coach „Fiete“ Bögelsack, das 1:1. Bis zum Ende des Mitteldrittels schossen Frederik Schultz (14., 20.), Stephan Nebel (19.), Philip Rickerts (31.) und Arne Schneekönig (36.) anschließend ein 6:1 heraus. Tim Strasser (46., 57.) und Neske (47.)

legten nach, für die Scorpions verkürzte Marco Busse (47.) noch auf 2:7.

Als Vierter oder Fünfter werden die Lions die Saison beenden – für einen Aufsteiger ein gutes Ergebnis, findet Becker. „Mit unserem Kader sind wir in der Verbandsliga richtig aufgehoben. Wir haben starke Gegner und müssen auch mal Niederlagen einstecken.“ Auch in finanzieller Hinsicht – Eismiete im fünfstelligen Bereich, Schiedsrichterkosten (240 Euro pro Heimspiel),



Unterlegen: Der Wedemärker Martin Berg kommt an den Lions-Spielern Martin Gräser (Bild links, Mitte) und Arne Schneekönig (Bild oben) nicht vorbei. FOTOS: DEBBIE JAYNE KINSEY

dazu Ausrüstung sowie Benzingleid für Auswärtsspiele – sei eine Grenze erreicht. „Eishockey ist ein teurer Sport“, sagt Becker. „Würden wir in die Regionalliga aufsteigen und uns mit Ausländern verstärken, müssten wir allein für die Lizenz pro Verpflichtung schon 1200 Euro zahlen.“

Dann doch lieber ein zuverlässiges „Team hinter dem Team“, meint Becker. „Unsere Ehrenamtlichen haben in dieser Saison über 300 Stunden an Arbeitseinsätzen geleistet.“

Deftige Schlappe bei den Sharks

TSV-Reserve trotz 68:100 Vizemeister

Basketball. Das Ende war weniger schön, die Saison hingegen schon. Mit einer 68:100-Niederlage bei den Schapen Sharks haben die Oberliga-Männer des TSV Neustadt II ihre Saison als Vizemeister beendet. „Wir konnten nur mit einem Minikader von sechs Mann antreten, darunter waren auch die beiden 16-Jährigen Bennet Hilger und Justus Nitschke. Da standen wir auf verlorenem Posten“, sagte Teamsprecher Jan Gebauer.

Weil Meister MTV/BG Wolfenbüttel II nicht aufsteigen darf, da dessen erste Mannschaft schon in der 2. Regionalliga spielt, wäre die TSV-Reserve nun Aufsteiger. „Wir würden das wahrnehmen. Aber unsere Erste muss dazu in der 1. Regionalliga bleiben“, erklärte Gebauer.

TSV Neustadt II: Leck (21 Punkte) Masala (18), Alchatti (17), Eggers (12), Hilger, Nitschke.

Chancenlos war das Team des TSV Luthé bei seinem Heimspiel in der Bezirksoberliga gegen den SC Langenhagen II. Bei der 59:91-Niederlage zeigte die Regionalliga-Reserve des SCL vom ersten Viertel an ihre Überlegenheit. Aus dem Zehn-Punkte-Rückstand wurde schon zur Pause ein niederschmetterndes 24:45. Der TSV rutschte durch die Pleite auf Rang fünf ab.

TSV Luthé: Grahle (18), Richter (16), T. Simon (10), Krysewski (7), Albrecht (4), Ruppelt (4), Hörner, Völker.

Mit einem 101:67-Kantersieg gegen den TV Bergkrug II haben die Bezirksklassen-Männer des TSV Bordenau ihren sechsten Sieg in Folge eingefahren. Der Tabellenzweite sorgte mit der 25:6-Führung im ersten Viertel schnell für klare Verhältnisse.

Sechs Spielerinnen und eine Maria Haumann in bester Korb-laune haben für den TSV Neustadt erreicht, um in der Frauen-Bereichsoberliga den TuS Bothfeld II mit 70:33 zu deklassieren. Nach Neustadts 19:9-Führung wurde auch das zweite Viertel, das der TSV mit 18:2 gewann, bitter für die Gastgeber. *mab*

TSV Neustadt: Haumann (32), A. Sahin (12), N. Sahin (11), Lachmann (7), M. Röver (6), Healy (2).

Erst perfekt, dann vogelwild

Inline-Skaterhockey. Der ERC Wunstorff Lions steht in der 2. Runde des ISHD-Pokals. Zum Auftakt des Wettbewerbs feierte der Regionalliga-Aufsteiger in der heimischen IGS-Sporthalle gegen den klassentiefen WET Hamburg Hawks einen 11:6 (1:0, 2:1, 8:5)-Sieg. „Nach zwei Dritteln stand es zwar nur 3:1, aber bis dahin war es hochklassiges Hockey, wie ich es mir vorstelle“, sagte Lions-Trainer Helge Manns. „Danach wurde es vogelwild.“

Vor allem die „hohe Disziplin“ in der Defensive gefiel Manns in den ersten 40 Minuten. „Wir haben die Positionen gehalten, die Vorgaben umgesetzt – das war perfekt“, sagte der Trainer. Das 1:0 durch Robin Mach (19. Minute) glich das Landesligaspiel des Winterhude-Eppendorfer Turnvereins noch aus, Merlin Kranz (29.) und Robin Mach (39.) legten wieder vor.

Mit dem 8:2 nach weiteren Treffern von Robin Mach (45.), Marius Thieße (46.) und Dennis Mach (46., 49., 50.) schien die Partie entschieden zu sein. „Plötzlich sind alle nur noch nach vorn gerannt“, sagte Manns. Die Gäste verkürzten den Rückstand, ehe Kranz (55.), Niklas Gollon (58.) und Ruven Nolte (58.) alles klarmachten. *dh*